

———————————————————————————————————————————————

**Diploma Supplement**

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

————————————————————————————————————————————————

**1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION**

1.1 Familienname(n) / 1.2 Vorname(n)

1.3 Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ)

1.4 Matrikelnummer oder Code zur Identifizierung des/der Studierenden (wenn vorhanden)

**2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION**

2.1 Bezeichnung der Qualifikation und (wenn vorhanden) verliehener Grad (in der Originalsprache)

Master of Art Sustainable Entrepreneurship & Social Innovation

2.2 Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation

2.3 Name und Status (Typ/Trägerschaft) der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat (in der Originalsprache)

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

(Fachhochschule des Landes Brandenburg, staatliche Institution)

Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft

2.4 Name und Status (Typ/Trägerschaft) der Einrichtung (falls nicht mit 2.3 identisch), die den Studiengang durchgeführt hat (in der Originalsprache)

2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch / Englisch

**3. ANGABEN ZU EBENE UND ZEITDAUER DER QUALIFIKATION**

3.1 Ebene der Qualifikation

Master

3.2 Offizielle Dauer des Studiums (Regelstudienzeit) in Leistungspunkten und/oder Jahren

4 Semester, 120 ECTS

3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Die Bewerber\*innen haben einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit mindestens 180 ECTS. Dieser ist auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften oder in einem Studiengang mit wirtschaftswissenschaftlichem Anteil zu erlangen. Dabei sind mindestens 30 ECTS aus dem Bereich wirtschaftswissenschaftlicher Kernmodule des Erststudiums nachzuweisen. Zum Nachweis sind der Bewerbung aussagekräftige Zertifikate, Zeugnisse, Arbeitszeugnisse bzw. Tätigkeitsnachweise etc. beizufügen.

Alle Bewerber\*innen müssen als sprachliche Zulassungsvoraussetzungen eine Qualifikation der englischen und deutschen Sprache nachweisen: Europäischer Referenzrahmen mit mindestens Stufe B2, oder vergleichbare Qualifikationen. Für die Äquivalenzprüfung ist eine Kopie des entsprechenden Sprachzertifikates einzureichen. Bewerber\*innen mit Muttersprache Deutsch müssen keinen Nachweis der deutschen Sprache vorlegen. Bewerber\*innen mit Muttersprache Englisch im Heimatland müssen kein Sprachzertifikat der englischen Sprache vorlegen.

Wenn die Zahl der Bewerber\*innen größer ist als die Zahl der Studienplätze, erfolgt eine Vergabe der Studienplätze nach der „Verordnung über die Vergabe von Studienplätzen in zulassungsbeschränkten Studiengängen durch die Hochschulen des Landes Brandenburg“ (Hochschulvergabeordnung - HVVBbg).

Weitere Details zu dem Bewerbungsverfahren sind in der Studien- und Prüfungsordnung für den Master-Studiengang „Sustainable Entrepreneurship & Social Innovation“ sowie in der zutreffenden Rahmenstudien- und Rahmenprüfungsordnung (RSPO) der Studiengänge der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) geregelt.

**4. ANGABEN ZUM INHALT DES STUDIUMS UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN**

4.1 Studienform

Vollzeitstudium

4.2 Lernergebnisse des Studiengangs

**Ziel des Master-Studiengangs:**

Der Masterstudiengang „Sustainable Entrepreneurship & Social Innovation“ bietet eine projektbasierte und somit anwendungsorientierte Managementausbildung, die den Studierenden Fach-, Methoden- sowie persönliche und interkulturelle Kompetenzen vermittelt, welche gemeinsam zur Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung in gemeinwohlorientierten Unternehmen befähigen. Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung bezeichnet die Fähigkeit, Nachhaltigkeitsprobleme zu identifizieren und zu analysieren, um auf dieser Grundlage Entscheidungen und Maßnahmen treffen zu können, mit denen sich diese Problemstellungen lösen und nachhaltige Entwicklungsprozesse umsetzen bzw. unterstützen lassen. Die Studierenden werden ausgebildet, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) auf der Grundlage eines gemeinwohlorientierten Unternehmens in der Praxis zu implementieren, selbst als Sozialunternehmensgründer\*innen aktiv zu werden sowie Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung von sozial- und nachhaltigkeitsorientierten Innovationen und Geschäftsmodellen zu begleiten und zu beraten.

Die Absolvent\*innen erlangen einen umfassenden Überblick über die wirtschaftlichen, die rechtlichen und die ethischen sowie die sozialen Dimensionen einer nachhaltigkeitsorientierten Unternehmensgründung und -führung. Die erforderlichen Fachkompetenzen zur Realisierung von Sozialinnovationen (wie z. B. Sozialinnovationen und digitale Transformation, Stakeholder Engagement und Marketing von Sozialinnovationen oder Wirkungsmessung und Nachhaltigkeitscontrolling) werden im Rahmen des Studiums anwendungsorientiert und durch lösungsorientiertes Lernen vermittelt. Hinsichtlich der Methodenkompetenz sind die Absolventinnen und Absolventen zu einem Wissensmanagement befähigt, das es ihnen erlaubt, sich im dynamischen Kontext nachhaltiger Entwicklung zu orientieren und mit fundierten Informationen des neuesten Wissenstands zu versorgen, um aus ihnen wissenschaftlich fundierte Ansatzpunkte für eine nachhaltigkeitsorientierte Ausrichtung von Unternehmen abzuleiten.

Im Rahmen des Social Innovation Project (SIP) werden die Absolvent\*innen dazu befähigt, ein für die Gründung eines nachhaltigen Sozialunternehmens bankfähiges Unternehmenskonzept zu entwickeln, das allen Anforderungen hinsichtlich Geschäftsmodell, Finanzierung, Organisation, Marketing sowie Wirkungsmessung genügt und können ihr gemeinwohlorientiertes Unternehmenskonzept überzeugend vor potenziellen Investor\*innen präsentieren.

Die Absolvent\*innen zeichnen sich darüber hinaus durch hohe soziale und personale Kompetenzen aus. Zur Vorbereitung auf das Berufsfeld werden diese Kompetenzen im Rahmen des SIP, z. B. durch Kreativitätstechniken oder Konfliktlösungsstrategien umfangreich vermittelt und erprobt. Durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit den internationalen Partnerhochschulen und Gruppenarbeiten werden die Studierenden auf die Tätigkeit in internationalen Teams vorbereitet. Darüber hinaus sind die Absolvent\*innen der Lage, eigenes und fremdes Wirken sachgerecht zu reflektieren. Dadurch können sie Möglichkeiten und Grenzen der handelnden Personen erkennen und adäquat Verantwortung selber übernehmen oder delegieren.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Übergeordnete Studienziele** | **Befähigungsziele im Sinne von Lernergebnissen** | **Module** |
| Die Absolvent\*innen können Techniken kollektiver Kreativität in interkulturellen Teams anwenden. | Die Absolvent\*innen  können Teamdynamiken in interkulturellen Teams für die Erreichung gemeinsamer Projektziele nutzen.  haben gelernt Kleingruppen zu moderieren und Strategien zur Konfliktbewältigung zielführend  anzuwenden.  haben Kreativitätstechniken, wie Design Thinking, erlernt und können diese zur Entwicklung kollektiver Kreativität nutzen.  sind mit Methoden zur visuellen Modellierung von Ideen, Prozessen und Zusammenhängen vertraut. | **Projektbasierte Studienangebote:**  Social Innovation Project 1 - Methoden kollektiver Kreativität (P) |
| Die Absolvent\*innen beherrschen Techniken, um eigenes und fremdes Wirken zu strukturieren und sind in der Lage, verschiedene Forschungs-methoden eigenständig anzuwenden. | Die Absolvent\*innen  können eigenständig eine Forschungsfrage zu einem Thema in einem komplexen fachlichen Kontext formulieren und bearbeiten.  haben einen Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und sind in der Lage ein eigenes Forschungsdesign zu entwickeln.  können Expert\*inneninterviews zu einem bestimmten Forschungsthema selbst organisieren und erfolgreich durchführen.  beherrschen die schriftliche und graphische sowie wissenschaftlich fundierte und verständliche Aufbereitung der Ergebnisse. | Social Innovation Project 2 - Wissenschaftliches Arbeiten (P) |
| Die Absolvent\*innen sind mit dem Prozess der Prototyp-Erstellung vertraut und können ein „minimum viable product (MVP)“ unter Einbeziehung von Kund\*innen-feedback entwickeln. | Die Absolvent\*innen  kennen innovative Methoden wie die Lean Startup- Methode und können diese zur Entwicklung eines innovativen Prototypen anwenden.  sind dazu befähigt, Kund\*innenfeeback systematisch zu erfassen und auszuwerten.  kennen verschiedene Methoden zur Gewinnung potenzieller Erstkäufer\*innen und können diese in der Gründungspraxis anwenden. | Social Innovation Project 3 -  Prototyp-Erstellung (P) |
| Die Absolvent\*innen kennen die wesentlichen Aspekte eines nachhaltigen Businessplans und sind in der Lage diesen eigenständig zu verfassen und zu präsentieren. | Die Absolvent\*innen  sind in der Lage für die Gründung eines gemeinwohlorientierten Unternehmens ein vollständiges bankfähiges Unternehmenskonzept zu entwickeln.  kennen und differenzieren verschiedene Methoden und Tools zur Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle und wissen diese anzuwenden.  können ihr gemeinwohlorientiertes Geschäftskonzept vor potenziellen (Sozial)-Investor\*innen überzeugend präsentieren.  können ein nachhaltiges Geschäftskonzept für die Teilnahme an einem Businessplanwettbewerb vorbereiten | Social Innovation Project 4 - Nachhaltiger Businessplan (P) |
| Die Absolvent\*innen sind mit den Möglichkeiten zur Umsetzung und Finanzierung nachhaltigkeitsorientierter Projekte vertraut und wissen diese zu nutzen. | Die Absolvent\*innen  können den Trend zur Nachhaltigkeit in der Banken- und Finanzwelt einordnen und für gemeinwohl-orientierte Unternehmen nutzbar machen.  kennen verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung nachhaltiger Projekte.  setzen ihr gemeinwohlorientiertes Projekt im überschaubaren Rahmen um. | Social Innovation Project 5 – Umsetzung und Finanzierung (P) |
| Die Absolvent\*innen beherrschen Methoden zur Evaluierung und Skalierung sozialunternehmerischer Tätigkeiten. | Die Absolvent\*innen  können Methoden zur Evaluierung und Skalierung sozialunternehmerischer Tätigkeiten anwenden und ihre soziale Wirkung berechnen.  sind in der Lage eine Crowdfunding Kampagne durchzuführen. | Social Innovation Project 6 - Evaluierung und Skalierung (P) |
| Die Absolvent\*innen kennen die volkswirtschaftlichen Rahmen-bedingungen innerhalb derer sich eine nachhaltige Entwicklung bewegt. | Die Absolvent/innen  haben einen Überblick über die Wirkungsweise ausgewählter umweltpolitischer Instrumente und kennen die Anforderungen an die Rahmenbedingungen einer gesellschaftlichen Transformation sowie für einen Wandel von Organisationen.  können Konzepte, Strategien und Handlungsansätze aus verschiedenen Perspektiven in  Wissenschaft und Praxis erkennen und mittels Akteursanalyse zuordnen.  besitzen die Fähigkeit, Auswirkungen wirtschaftlicher Handlungen auf Gesellschaft und Umwelt normativ reflektieren und begründen zu können, um auf dieser Basis moralisch urteilen und handeln zu können.  haben grundlegende Kenntnisse in der Entwicklung des Rechts der Nachhaltigkeit und seiner gegenwärtigen nationalen und europäischen Verankerung. | **Management und Social Entrepreneurship Grundlagen:**  Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Entwicklung (P) |
| Die Absolvent\*innen haben ein vertieftes Verständnis der Rolle und des Beitrags regionaler, innovativer Wirtschaftsakteure zur gesellschaftlichen Transformation | Die Absolvent\*innen  kennen räumliche Dimension des Wirtschaftens, Regionalökonomie, regionale Wirtschaftspolitik sowie räumliche Wachstums- und Schrumpfungstheorien.  sind in der Lage (Über-)Regionale Innovations- und Transformationsstrategien und Werkzeuge des (regionalen) Innovationsmanagements zu entwickeln und die Bedeutung sozialer Innovationen für regionale Transformationsprozesse nachzuvollziehen. | Wandel durch Innovationen in der Region (WPFM) |
| Die Absolvent\*innen können ihre persönlichen Kompetenzen in interkulturellen Projektteams einsetzen und kulturelle wie persönliche Unterschiede gewinnbringend für die Erreichung der Projektziele einsetzen. | Die Absolvent\*innen  kennen Methoden im Bereich des Stressmanagements, Persönlichkeitsentwicklung und Motivation.  können ihre eigene Vision und Motivation in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung beschreiben.  nehmen Perspektiven und Bedürfnisse anderer wahr und sind in der Lage mit persönlichen und kulturellen Differenzen respektvoll umzugehen und Strategien der Konfliktlösung anzuwenden. | Persönliche und interkulturelle Kompetenzen (WPFM) |
| Die Absolvent\*innen können gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Zusammenhänge ganzheitlich denken und Ideen und Konzepte für die Wirtschaft der Zukunft auf kreative Art und Weise entwickeln. | Die Absolvent\*innen  kennen die wesentlichen Ziele, Grundannahmen und Heraus-forderungen einer nachhaltigen Entwicklung.  können im Rahmen eines kreativen Prozess innovative Ideen und kreative Konzepte für eine nachhaltigere Wirtschaft entwickeln.  setzen sich mit aktuellen komplexen Problemstellungen im Zusammenhang mit den UN Nachhaltigkeitszielen auseinander und sind in der Lage, eigene Lösungsansätze zu präsentieren und mit fachlich fundierten Argumenten zu untermauern. | **Management und Social Entrepreneurship Vertiefung:**  Designing Future Economies (P) |
| Die Absolvent\*innen haben umfassende Kenntnisse hinsichtlich eines erfolgreichen gemeinwohlorientierten und digitalen Innovationsmanagements erworben. | Die Absolvent\*innen  können organisationsbezogene technologische und soziale Innovationen bewerten.  können verschiedene Entwicklungs-, Implementierungs- und Skalierungs-methoden für Sozialinnovationen anwenden.  können den Zusammenhang zwischen der Skalierung von gemeinwohlorientierten Innovationen und Digitalisierung herstellen. | Social Innovation and Digital Transformation (P) |
| Die Absolvent\*innen sind dazu befähigt, Personalführung nachhaltig und interkulturell zu managen. | Die Absolvent\*innen  können führungstheoretische Modelle nachhaltiger Personalarbeit einordnen und bewerten sowie jeweilige kommunikative Stile unter kulturspezifischen Aspekten  analysieren.  haben gelernt, Mitarbeitergespräche vorzubereiten und strukturiert durchzuführen.  Verstehen die Rolle des Personalmanagements bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien.  können die Entstehung von kulturbedingten Konflikten und kritischen interkulturellen Interaktionssituationen am Arbeitsplatz identifizieren und analysieren. | Nachhaltiges Personalmanagement (WPFM) |
| Die Absolvent\*innen sind befähigt, Stakeholderanalysen eigenständig durchzuführen und nachhaltige Marketingstrategien für Sozialinnovationen zu entwickeln. | Die Absolvent\*innen  sind in der Lage, ethische und nachhaltigkeitsorientierte Marketing-Konzepte zu entwickeln  und durch Kommunikations- und Reputationsmanagment zum Erfolg zu verhelfen.  Beherrschen die Methoden der Stakeholderanalyse und des Stakeholdermanagements mithilfe einer Akteursmap und verstehen die Bedeutung des Communitymanagements bei der Erreichung gemeinwohlorientierter Unternehmensziele. | Stakeholder Engagement und Marketing von Sozialinnovationen (P) |
| Die Absolvent\*innen sind mit den Möglichkeiten, Zielen und Methoden der Wirkungsmessung sowie des Nachhaltigkeitscontrollings vertraut. | Die Absolvent\*innen  Können Methoden der sozialen Wirkungsmessung anwenden und die soziale Wirkung eines gemeinwohlorientierten Unternehmens strukturiert skalieren.  verstehen die Strukturen und Prozesse des Nachhaltigkeits-controllings und können hieraus geeignete Entscheidungs-unterstützungen für die Ausrichtung des Unternehmens ableiten und aufbereiten. | Wirkungsmessung und Nachhaltigkeitscontrolling (P) |
| Die Absolvent\*innen sind in der Lage, Management- und Führungs-kompetenzen in typischen Entscheidungssituationen gemeinwohlorientierter Unternehmen anzuwenden. | Die Absolvent\*innen  werden in einer modellhaften Simulation von Unternehmens-prozessen darin trainiert, die in den Semestern 1 bis 3 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse anzuwenden.  können Einflussfaktoren auf die unternehmerische Tätigkeit analysieren und Strategien für einen nachhaltigen Geschäftserfolg ableiten und entwickeln. | Planspiel (WPFM) |
| Die Absolvent\*innen können komplexe wissenschaftliche Arbeiten mit Anwendungsbezug erstellen. | Die Absolvent\*innen  sind in der Lage, fundiert wissenschaftlich zu arbeiten sowie sich kritisch und analytisch mit komplexen Fragestellungen und fachlichen Inhalten auseinandersetzen.  können ein eigenes Forschungs-design entwickeln und dieses in ergebnisorientierter und eigenverantwortlicher Arbeitsweise umsetzen. | Master-Thesis (P) |

4.3 Einzelheiten zum Studiengang, individuell erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten

Das Studium ist ein Vollzeitstudium mit einer Regelstudienzeit von 4 Fachsemestern. Der studentische Arbeitsaufwand (Workload) für einen ECTS-Leistungspunkt wird mit 30 Stunden veranschlagt. Individuell erworbene Leistungspunkte und

erzielte Noten sind im Abschlusszeugnis ausgewiesen.

4.4 Notensystem und, wenn vorhanden, Notenspiegel

Das Notensystem entspricht den Standards des europäischen Systems zur Übertragung von Studienleistungen (ECTS).

4.5 Gesamtnote (in Originalsprache)

Die Gesamtnote der Master-Prüfung errechnet sich als Durchschnittsnote, die sich aus den gewichteten Einzelnoten der Module zusammensetzt. Die Gewichtung erfolgt entsprechend der Vergabe der Leistungspunkte. Die Leistungspunkte der nicht benoteten Module werden bei der Berechnung der Gesamtnote nicht berücksichtigt. Sie werden aber im Abschlusszeugnis ausgewiesen.

**5. ANGABEN ZUR BERECHTIGUNG DER QUALIFIKATION**

5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

Die Absolvent\*innen sind qualifiziert zur Stellung eines Zulassungsantrags zu einer Promotion.

5.2 Zugang zu reglementierten Berufen (sofern zutreffend)

Der Abschluss berechtigt den / die Inhaber\*in zur beruflichen Ausübung im Fachgebiet „Sustainable Entrepreneurship & Social Innovation“. Ferner ist der / die Inhaber\*in berechtigt den gesetzlich geschützten Titel „Master of Arts“ zu führen (belegt durch die „Master-Urkunde“).

**6. WEITERE ANGABEN**

6.1 Weitere Angaben

Die Tradition der forstlichen Forschung und der wissenschaftlichen Lehre, insbesondere zum grundlegenden Ansatz

nachhaltigen Wirtschaftens, besteht in Eberswalde seit 1830.

6.2 Weitere Informationsquellen

<http://www.hnee.de>

**7. ZERTIFIZIERUNG DES DIPLOMA SUPPLEMENTS**

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Datum]

Prüfungszeugnis vom [Datum]

Transkript vom [Datum]

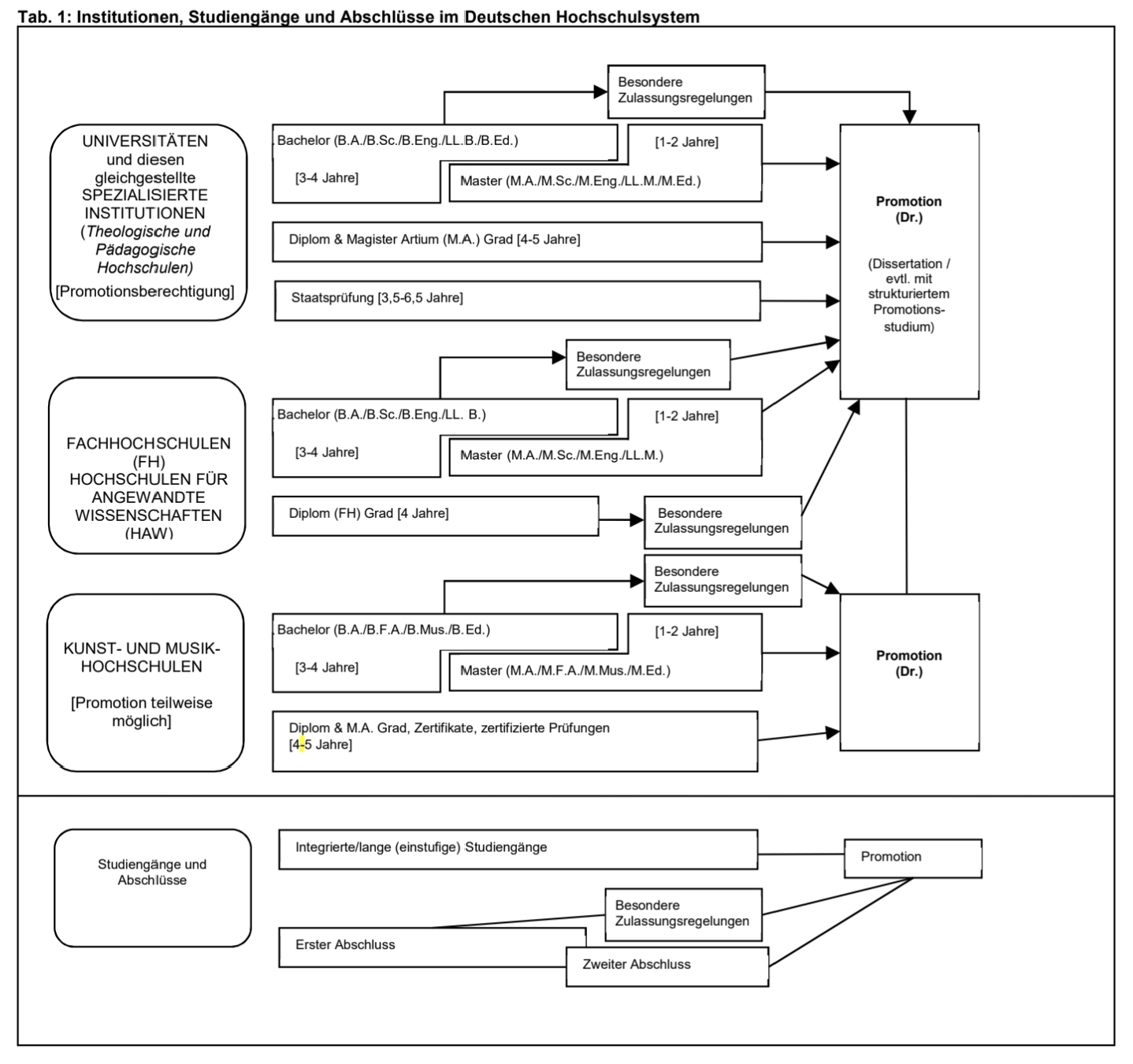
Datum der Zertifizierung:

Offizieller Stempel/Siegel Vorsitzende/ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

**8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM**

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über die Qualifikation und den Status der Institution, die sie vergeben hat.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status**  Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.  - *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.  - *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* konzentrieren ihre Studien-angebote auf ingenieurwissenschaftliche technische Fächer und wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen praxisorientierten Ansatz und eine ebensolche Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und  begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.  - *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere  Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.  Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschul-gesetzgebung. |  | **8.2 Studiengänge und -abschlüsse**  In allen Hochschularten wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führten oder mit einer Staatsprüfung abschlossen.  Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 wurden in fast allen  Studiengängen gestufte Abschlüsse (Bachelor und Master) eingeführt. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten sowie Studiengänge international kompatibler machen.  Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Quali-fikationsstufen sowie die damit einhergehenden Quali-fikationsziele und Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschul-abschlüsse (HQR)3 beschrieben. Die drei Stufen des HQR sind den Stufen 6, 7 und 8 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebens-langes Lernen (DQR)4 und des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR)5 zugeordnet.  Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht. |



|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studien-gängen und Abschlüssen**  Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicherzustellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studien-abschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.6 Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Bachelor- und  Masterstudiengänge, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.7  **8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge**  Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschularten angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschularten und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikations-stufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studien-leistungen (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.  **8.4.1 Bachelor**  In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeld-bezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelor-abschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.  Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag akkreditiert werden.8 Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab. Der Bachelorgrad entspricht der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR.  **8.4.2 Master**  Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest.Zum Master-studiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Studienakkredi-tierungsstaatsvertrag akkreditiert werden.9 Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts  (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab.Weiterbildende Masterstudien-gänge können andere Bezeichnungen |  | erhalten (z.B. MBA). Der Mastergrad entspricht der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR.  **8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge:**  **Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung**  Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.   * Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3,5 bis 6,5Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studien-gänge abgeschlossen. In den Geisteswissen-schaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge. Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig und auf der Qualifikations-stufe 7 des DQR/EQR angesiedelt. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraus-setzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5. * Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Dieses ist auf der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR angesiedelt. Qualifizierte Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5. * Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magister-abschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke. |
| **8.5 Promotion**  Universitäten, gleichgestellte Hochschulen sowie einige Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Entsprechende Abschlüsse von Kunst- und Musikhochschulen können in Ausnahmefällen (wissenschaftliche Studiengänge, z.B. Musiktheorie, Musikwissenschaften, Kunst- und Musikpädagogik, Medienwissenschaften) formal den Zugang zur Promotion eröffnen. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diploms (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines  Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird. Die Promotion entspricht der Qualifikationsstufe 8 des DQR/EQR.  **8.6 Benotungsskala**  Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für die Promotion abweichen. Außerdem findet eine Einstufungstabelle nach dem Modell des ECTS Leitfadens Verwendung, aus der die relative Verteilung der Noten in Bezug auf eine Referenzgruppe hervorgeht.  **8.7 Hochschulzugang**  Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen an Fachhochschulen, an Universitäten und gleich-gestellten Hochschulen, aber nur zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Studiengängen an Kunst- und Musikhochschulen und entsprechenden Studiengängen an anderen Hoch-schulen sowie der Zugang zu einem Sportstudiengang kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. |  | Beruflich qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung erhalten eine allgemeine Hochschulzugangs-berechtigung und damit Zugang zu allen Studiengängen, wenn sie Inhaber von Abschlüssen bestimmter, staatlich geregelter beruflicher Aufstiegsfortbildungen sind (zum Beispiel Meister/in im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in). Eine fachgebundene Hochschul-zugangsberechtigung erhalten beruflich qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen mit einem Abschluss einer staatlich geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung und i.d.R. mindestens dreijähriger Berufspraxis, die ein Eignungsfeststellungsverfahren an einer Hochschule oder staatlichen Stelle erfolgreich durchlaufen haben; das Eignungs-feststellungsverfahren kann durch ein nachweislich erfolgreich absolviertes Probestudium von mindestens einem Jahr ersetzt werden.10  Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.  **8.8 Informationsquellen der Bundesrepublik**   * Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Tel.: +49(0)228/501-0; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [hochschulen@kmk.org](mailto:hochschulen@kmk.org) * Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) als deutsche NARIC; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [zab@kmk.org](mailto:zab@kmk.org) * Deutsche Informationsstelle der Länder im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [eurydice@kmk.org](mailto:eurydice@kmk.org) * Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Tel.: +49 30 206292-11; [www.hrk.de](http://www.hrk.de); E-Mail: [post@hrk.de](mailto:post@hrk.de) * „Hochschulkompass“ der Hochschul-rektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. ([www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de)) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1 Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen.  2 Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelor-studiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie vom Akkreditierungsrat akkreditiert sind.  3 Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschul-abschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.02.2017).  4 Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundes-ministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bunde-sministeriums für Wirtschaft und Technologie (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012). Ausführliche Informationen unter [www.dqr.de](http://www.dqr.de). |  | 5 Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom 23.04.2008 (2008/C 111/01 – Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen – EQR).  6 Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 – 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017).  7 Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkredi-tierungsstaatsvertrag) (Beschluss der KMK vom 08.12.2016) In Kraft getreten am 01.01.2018.  8 Siehe Fußnote Nr. 7.  9 Siehe Fußnote Nr. 7.  10 Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangs-berechtigung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009). |